

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **20 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

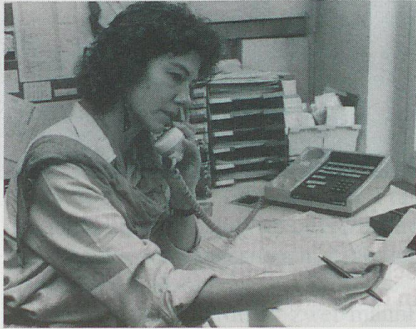
<http://www.e-periodica.ch>

INHALT

Forum

Die Frauen in der Politik **4**

Die Frauen im Beruf **6**



Dossier

Schweizerische
Europapolitik **14**

Ping Pong

Studien in der Schweiz **18**

Titelbild

Friedliche Demonstration auf dem Bundesplatz: rund 10 000 Frauen und Männer fordern am 10. März die Wahl einer Frau in den Bundesrat. (Foto: RDZ)

I M P R E S S U M

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizer, erscheint im 20. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 298 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: René Lenzin (RL), Auslandschweizer-Sekretariat (Leitung); Heidi Willumat (WIL), Auslandschweizerdienst EDA; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Giuseppe Rusconi (RUS), Bundeshausredaktor; Jacques Matthey-Doret (JMD), Radio-Télévision Suisse Romande. Redaktor der offiziellen Mitteilungen: Paul Andermatt (ANP), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Ines Meili Ott.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. 031 44 66 25 (ab 25.9.93: 031 351 61 10), Fax 031 44 21 58 (ab 25.9.93: 031 351 61 50), PC 30-6768-9. Druck: BuriDruck AG, CH-3001 Bern.



Seit mehreren Jahrzehnten kennen die verschiedensten Länder der Erde – sie alle mit mehr oder weniger ausgeprägt patriarchalen Gesellschaften – Frauen in ihrer Regierung: 1961 begann es in der Bundesrepublik Deutschland, 1966 kam Indira Gandhi, 1969 Golda Meir, 10 Jahre später Margaret Thatcher, 1980 und 1981 folgten Island und Norwegen, 1985 wiederum die BRD, 1986 Corazon Aquino auf den Philippinen, 1990 Mary Robinson in Irland und Violeta Chamorro in Nicaragua. In dieser Aufzählung fehlen noch Polen und neuerdings Liechtenstein und – die Schweiz.

Im internationalen Vergleich relativ spät, nämlich erst 1983, versuchte bei uns erstmals eine Frau in die Regierung zu gelangen und scheiterte. Nach der Wahl von Elisabeth Kopp zur ersten Bundesrätin 1984 sollten wiederum fast zehn Jahre vergehen, bis am vergangenen 10. März die Schweiz ihre zweite Bundesrätin präsentieren konnte: Ruth Dreifuss. Die ursprünglich von der SP aufgestellte Kandidatin Christiane Brunner hatte zugunsten ihrer Parteigenossin mit den praktisch identischen politischen Meinungen verzichtet. Trotz ihrer unbestrittenen Fähigkeiten war Frau Brunner dem mehrheitlich männlichen Parlament, aber wohl auch mancher Parlamentarierin, wegen ihres unkonventionellen, kecken Äusseren und Auftretens nicht geheuer. Ihre nicht ganz «geradlinige», für viele Frauen von heute jedoch typische Biographie war ein weiterer Stein des Anstosses, dazu kam die bei Frauen schon fast unvermeidliche Schlammschlacht, vor der allerdings auch Männer nicht immer verschont bleiben. Doch hätte man je gehört, dass ein Mann wegen seines Aussehens oder wegen seiner Biographie nicht Bundesrat geworden wäre?

Mit der gewaltigen Solidaritätsbewegung «der Strasse», die Frau Brun-

ners Nichtwahl innerhalb nur einer Woche in Gang brachte, hatte man allerdings nicht gerechnet und stellte eilends eine zweite Kandidatin auf, zu deren Gunsten der bereits gewählte Francis Matthey dann verzichten musste... trotz seiner unbestrittenen Fähigkeiten.

So verwandelte sich die Wahlniederlage einer Frau über Nacht in den Wahlerfolg einer andern Frau, und das nicht nur auf Bundesebene: Auch vielerorts in Kantonen und Gemeinden profitierten in der Folge die Frauen in Legislative und Exekutive vom «Brunner-Effekt», wie einer der Hauptbeiträge dieser «Schweizer Revue» zeigt. Ob sich dieser «Frühling der Frauen» dann auch zu einem Sommer und einem ertragreichen Herbst entwickeln wird, bleibt abzuwarten.

Die Herausforderung scheint für unsere Gesellschaft fast nicht zu bewältigen, in dieser Zeit der rasanten Fortentwicklung des Öffentlichen wie Privaten und der daraus resultierenden Orientierungslosigkeit einzusehen, dass die Frauen gerade deswegen nicht noch einmal Jahrhunderte warten wollen, bis sie aus dem beruflichen und politischen Abseits hinaus-treten dürfen. Es geht hier keinesfalls um Gleichberechtigung als Gleichmacherei von Mann und Frau, weil diese dem Wesen der Sache niemals dienen kann. Der Sache dient nur die Integration der weiblichen Fähigkeiten, Denk- und Sichtweisen sowie Gefühle in die Welt der Männer und umgekehrt. Nur so kann der für beide Teile gefährliche Dualismus Männerwelt-Frauenwelt überwunden und die grossen Probleme gemeinsam und ganzheitlich gelöst werden.



Heidi Willumat

Heidi Willumat